FRIDOLIN

NUMMER 25, OKTOBER 1986

ZEITUNG FÜR INFORMATIKER UND DATENTECHNIKER

EDITORIAL

Liebe Freund(inn)e(n) und Kolleg(inn)en!
Wie jeder guterzogene Mitmensch begrüße ich zuerst einmal die Newcomer (besonders herzlich) und die mehr oder weniger alten Hasen. Nun haben wir also **25 FRIDOLINE** herausgebracht. Jede Zeitung war so gut wie die Ereignisse vor Erscheinen. Durch die Ermüdungserscheinungen nach einem heißen Studienjahr ist die Redaktion dieser Nummer wieder auf 3 (in Worten drei) Mann\Frau hoch geschrumpft. Jede Bewegung ist so erfolgrich wie ihre Zeitung. Also: ran an die Tastatur und hinein mit euren Artikeln. Wer schweigt wird übergangen. Hoffe bald von euch zu hören!

Joe Hill

Sprüche des Monats

"Wir haben die Vorlesung so früh angesetzt, damit sie sich daran gewöhnen. Später im Berufsleben fangen sie auch immer um diese Zeit an."

Dr. Pangratz

in der ersten Vorlesung über Logische Schalt-kreise, die ja bekanntlich Montag bis Donnerstag um 8 Uhr Früh startet. Wir hoffen, daß diese Vorlesung auch noch einen anderen Sinn hat.

"Sind Sie weitsichtig, daß Sie 40 000 Kilometer um die Erde schauen müssen?"

Prof. Baron

zu einem Studenten, der es wagte in seiner Vorlesung in der ersten Reihe zu sitzen und nicht zur Tafel, sondern nach hinten zu schauen. Sensationelles Detail am Rande: der Ausweis dieses Kollegen wurde nicht kontrolliert.

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Fachschaft Informatik, 1040 Wien Karlsplatz 13. Druck Eigenvervielfältigung.
Die in Artikeln dieser Zeitung geäußerten Ansichten und Meinungen, stimmen nicht notwendigerweise mit der Meinung der Fachschaft Informatik überein.

Inhaltsverzeichnis

Seite 2:

Editorial, Sprüche, Impressum, Termine

Seite 3:

Übungsstrreik - 86, eine Zwischenbilanz

Seite 4

Ordinariat "Technische Informatik", oder "Wie werde ich Professor"

Seite 5:

Informationen für Erstsemestrige, Porno Brothers

Seite 6:

Porno Brothers, Artikel der "Presse", Termine

Seite 7:

"Die Zukunft der Informatik"

Seite 8:

Eignungstest, Emeritierungskomitee

Das Programm zum Abtippen:

```
10 PRINT "Du Dodl"
20 GOTO 10
```

Fest

für Maschinenbauer(innen) und Informatiker(innen)
am 23.10 im Kontaktraum (neues EI, 6ter Stock)

Fachschaftssitzung:

jeden Montag 14.30 Uhr

Übungsstreik 86
Eine Zwischenbilanz

Vor einem Jahr begann der Informatik - Übungsstreik, der ein Semester lang lückenlos durchgehalten wurde. Aufgrund der katastrophalen Ausbildungs- und Forschungsvoraussetzungen an der TU, speziell im Bereich der Informatik, einigten sich ausnahmsweise Studenten, Assistenten und Professoren darauf, daß es so nicht mehr weitergehen kann.

Zu Semesterbeginn faßte die Fachgruppe Informatik den Beschluß, den Übungsbetrieb nicht aufzunehmen (die Professoren hatten ursprünglich eine Beschränkung im Sinn).

Diese Protestaktion wurde zuerst vom Ministerium und von den Medien nicht ernstgenommen, ja sogar ignoriert. Also überlegten wir uns andere Aktionsformen, um die Öffentlichkeit für unsere Probleme zu "sensibilisieren".

Höhepunkte:

- Besetzung des ORF in der Argentinierstraße
- regelmäßige Demonstrationen zum Ministerium und anderen Institutionen
- Streiktag aller Studienrichtungen und Besetzung der TU
- Besetzung des Porr (ÖGB) - Hauses am Karlsplatz
- viele Pressekonferenzen und -aussendungen
- Besetzung der Opernpassage
- 11.Dezember1985 Flugblattaktion im Parlament

Schließlich gelang es uns doch auf unsere Probleme aufmerksam zu machen, und ein meist konstruktives Verhandlungsklima herzustellen.

Hier soll nun eines nicht vergessen werden: die Haupttriebkraft aller Aktionen, die ja schließlich zur Durchsetzung, wenn auch nicht aller, unserer Anliegen geführt haben waren die Studenten. Nur ihr Einsatz und ihre Aktionsbereitschaft konnte zum Erfolg führen. Die wichtigen Beiträge aller anderen sollen hier nicht geschmälert werden, aber entscheidend war das einheitliche und gerichtete Handeln der Studenten.

Hier stellt sich nun die Frage, was seit März weiter geschehen ist. Die Phase seit März ist gekennzeichnet durch den Übergang zu inhaltlichen und organisatorischen Verhandlungen.

Was sind im Augenblick die wichtigsten Punkte?

- das Porr - Haus,
- die Berufung der drei neuen ordentlichen Professoren (Technische Informatik, Automatisierungstechnik, Mensch - Mensch - Maschine Kommunikation -> siehe auch FRIDOLIN Nr. 23 und 24),
- die Berufung der drei außerordentlichen Professoren,
- und die Woche vom 24 - 29.11, die "Zukunft der Informatik".

PORR - HAUS neuester Stand:

Zum Porr - Haus ist noch zu sagen, daß sich letztendlich doch der Wachverstand in zwei Etappen durchgesetzt hat.

Etappe 1:

Besetzung des Hauses im Herbst, nachdem bekannt geworden war, daß wir einen Teil davon be-kommen sollen, und wir nicht mehr einsahen warum es so lange dauert.
Frühjahr 1986: die Raumkomission des akademischen Senates der TU, teilt das gesamte Porr Haus der Informatik zu.

Etappe 2:

Schutz des Hauses, und vor allem des großen Saales (Jacques Offenbach Saal, 1000 Plätze) vor dilettantischen Zu- und Umbauplänen (siehe auch FRIDOLIN 22 und 23).
Wahrscheinlich 1.März 1987: Bezug der neuen Fachschaft im obersten Stock des Hauses (großes Eröffnungsfest!).

Die wichtigste Lehre aus der ganzen Sache: nur die einige und solidarische Zusammenarbeiten aller Studenten führte zum Erfolg. Auch weiterhin müssen wir aufpassen und konsequent unsere Interessen vertreten. Nur was wir selber machen geschieht in unserem Interesse.

Ordinariat Technische Informatik oder wie werde ich Professor?

1. Der "klassische" Weg:

Mann/Frau führt interessante Industrieprojekte durch.
Mann/Frau wird aufgrund seiner/ihrer Qualifikation im Laufe der Zeit Berater wichtiger Firman.
Mann/Frau habilitiert sich (=Lehrbefugnis an Universitäten).
Mann/Frau ist gefragteR ReferentIn auf Tagungen.
Mann/Frau schreibt gute Bücher.
Mann/Frau veröffentlicht wissenschaftliche Arbeiten.
Mann/Frau bemüht sich, sein/ihr Fachwissen verständlich zu unterrichten.
Mann/Frau hat das Fachgebiet studiert, in dem mann/-frau sich bewirbt.

2. Der einfache Weg:

Mann/Frau kennt einen mächtigen Professor, welcher in der Berufungskommission sitzt. - UND -
Niemand (vor allem keine Studierende) protestiert.

"Mehr als auf das Dokument" (gemeint war der Studienplanentwurf Informatik 1971) "wird es auf den Menschen ankommen, der die neue Studienrichtung Informatik vertritt. Die künftigen Professoren der Informatik werden über Erfolg oder Mißerfolg der Bemühungen entscheiden."
Professor H. Zemanek, Wien 1971

Wien, 1986:

Während sich die Berufungskommissionsmitglieder relativ rasch auf die Kandidaten, die für das Ordinariat "Technische Informatik" in engere Wahl kamen, einigen konnte, lieferten sie sich bei der Abschlußdiskussion über die Reihung der Bewerber eine wahre Schlacht.

Die Ausgangssituation für diese letzte Sitzung war folgende:
Eine Vollversammlung der Informatikassistenten der TU hatte ergeben, daß die Kandidaten Dr. Bode und Dr. Grass für eine Berufung geeignet sind. Leider sahen sich zwei der vier Assistenten in der Berufungskommission nicht als Vertreter ihrer Kurie, sondern als sklavisch ergebene Vasallen ihrer göttlichen Professoren. Die Studentenkurie kürte Dr. Bode als bestgeeignetsten Kandidaten hinsichtlich seiner Qualifikationen in Lehre und Forschung. Professoraler Klubzwang hatte zur Folge, daß Dr. Grünbacher - ein Bewerber, der seiner vierjährigen Industrietätigkeit keinerlei wissenschaftliche Arbeiten hinzufügen konnte, heftig diskutiert wurde, obwohl sich mehrere Professoren für Dr. Bode aussprachen.

Als sich die Studenten mit dem Kompromißvorschlag, Dr. Bode an 2. Stelle zu setzen, nicht zufrieden gaben, sorgten die Professoren geschlossen, mit Unterstützung der zwei besagten Assistenten, dafür, daß dieser Kandidat auf den 4. Listenplatz verdammt wurde.

So wurde mehrheitlich (10:6) folgende Reihung beschlossen:

1. Grünbacher
2. Grass
3. Selberherr
4. Bode

Die Studentenkurie brachte daraufhin ein Votum Seperatum ein, ebenso ein Informatikassistent.

Auch Assistenten, die zwar nicht in der Berufungskommission saßen, aber daran interessiert sind, daß kompetente Professoren an der TU Informatik lehren und Forschen, verfassten eine Stellungnahme, in der das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BmWuF) aufgefordert wird, mit Dr. Bode und Dr. Grass Berufungsverhandlungen aufzunehmen. Dieser Brief wurde von 22 Assistenten unterschrieben!

Auch der Informatik Absolventen - Verband (IAV) äußerte schriftlich die Meinung, daß Dr. Bode den Ruf der Wiener Informatik wesentlich anheben könnte.

Aufgrund der zahlreichen Interventionen zeigt nun das BmWuF Interesse an diesem Kandidaten.

So können wir nur hoffen, daß - wenn schon die Professoren nicht diese Chance, mit Dr. Bode einen Spitzenmann nach Wien zu bekommen, sehen, das BmWuF nicht genauso blind und taub ist.

WISSENSWERTES FÜR

ERSTSEMESTRIGE:

TU WIEN:

Technische Universität Wien, Karlsplatz 13, (Tel.: 588-01) -besteht aus 5 Fakultäten:

Bauingenieurwesen (BI)
Maschinenbau (MB)
Architektur
Elektrotechnik (ET)
Technisch Naturwissenschaftliche Fakultät (TNF)

Informatik:

Studienrichtung zugehörig zur TNF

Österreichische Hochschülerschaft (ÖH):

Interessensvertretung der Studenten; wird alle 2 Jahre gewählt (nächste Wahl: Mai 1987). Besteht auf 4 verschiedenen Ebenen:
1.) Zentralausschuß (ZA), für ganz Österreich
2.) Hauptausschuß (HA), an jeder Uni
3.) Fakultätsvertretung
4.) Studienrichtungsvertretung (Strv), für einzelne Studienrichtungen
1 bis 3 sind Listenwahlen; 4 ist eine Personenwahl

ÖH konkret bei uns:

ad 4: Strv gemeinsam für Informatik und Datentechnik; für Betriebs und Wirtschaftsinformatik an der Uni Wien und bei uns.
Unsere Strv besteht aus 5 Personen:
Vorsitzende: Elisabeth - Edith Schlemmer (Sissy)
weiters: Edeltraud Egger (Edel), Barbara Waldschütz (i.R.), Anita Messinger, Christoph Balogh.
Räumlichkeit der Strv ist die Fachschaft (Klappe 3057), die viele schon von der Inskriptionsberatung her kennen werden. Die beiden Fachschaftsräume (Hauptgebäude, 2.Stiege, 1.Stock, gegenüber HS5) sind übrigens in der Regel jederzeit geöffnet (Zum Lernen, Kartenspielen ...). In nächster Zeit bekon wir eine neue Fachschaft im Porr-Haus (ÖGB-H am Karlsplatz.

ad 2: HA der TU Wien:

Vorsitzender: Theo Zillner (MB, Fachschafts Klappe 3054)
Stellv. Vorsitzende: Othmar Brigar (Info, 3183) Leopold Augusta (Arch.)
Der HA wird zur Zeit in meist konstruktiver Zu menarbeit von Fachschaftsliste (5 Mandate) und (3) geführt.
Das Sekretariat des HA (Hauptgeb., Innenhof St.5, Kl. 3053 und 3056) ist Mo. bis Fr. von 9 und zusätzlich Mi. von 14 - 16 Uhr geöffnet.

Fridolin:

Regelmäßig erscheinende Zeitung der Fachschaft I matik. Artikel und Leserbriefe erwünscht (einfa den Fachschaftsbriefkasten werfen).

Fachschaft Informatik:

Menge aller Studenten, die sich für ihre Interesser setzen, die an einer Mitarbeit interessiert sind nicht mit Scheuklappen durchs Studium gehen len, die sich nicht alles gefallen lassen und hoffer bald alle Informatiker. Mitarbeit erwünscht.

Referate:

Ausschüsse der HTU, die sich mit bestimmten men befassen. Den Studenten werden Beratung, M beit, und zahlreiche Sonderangebote offeriert.

Es gibt:
Alternativreferat, Ausländerreferat , Studienref referat, Praxisreferat, Sozialreferat, Presseref Sportreferat, Filmreferat, Fotoreferat und Reiseref

---

Die Porno - Brothers im Labor

Gumpendorferstraße 1A, 4. Stock : Soft-Porno-Pin-Up´s an den Wänden. "Was macht das schon? - Die Weiber können ja auch nackerte Männer aufhängen - Das ist bloß ästhetisch - Ja gefällt Dir das denn nicht?"
Nein, mir gefällt das nicht. Frauen sind an unserer Universität stark unterrepräsentiert. Ein Bild der "Frau als Lustobjekt" wirkt mangels realen Kontakten so prägend, daß Frauen nur mehr als ebensolches wal nommen werden. Bedauerlich für Frauen, die dann lich Belästigungen und Anstänkereien ausgesetzt s bedauerlich für Männer, welche die halbe Mensch nicht als solche zur Kenntnis nehmen können.

Was an diesen Bildern so befriedigend sein soll, is

umblä

PORNO BROTHERS ...

klar - zweidimensionaler Sex ist z.B. mir genau eine Dimension zu wenig. Mit Sex haben diese Bilder außerdem wenig zu tun; ich habe noch mit keiner Frau geschlafen, die sich zu derart komischen Posen verrenkt hätte.

Anscheinend sind einige unserer Kollegen an der Technik schon so geschädigt, daß sie keinen Zugang mehr finden zum anderen Geschlecht. Ausgleich durch Pin-Up`s? Bedauerlich.

Max Peschek
Arbeitskreis Informatik und Sexualität

PS: Um Entgegnungen wird gebeten.

TERMINE:

21.10 "Das Prinzip der Verantwortung", Prof. Hans Jonas, 19.00, kleiner Festsaal Uni Wien

22.10 Sitzungssaal SOWI Fakultät Uni Wien,1.) 14 Uhr Berufungsvortrag Balzert, 2.) 17.00 Berufungsvortrag Zima, Thema: "Parallelisierung von Programmen für einen Supercomputer"

24.-31.10 Aktionswoche der Österreichischen Friedensbewegung mit Unterschriftenaktion "Atomteststopp JETZT", "Auch im UNO Jahr des Friedens sterben Millionen Menschen an Hunger, Trinkwassermangel und fehlender medizinischer Versorgung, während täglich bereits über 40 Milliarden Schilling für immer hochgezüchtetere Instrumente des Massenmordes aufgewendet werden." (Zitat aus dem Falter der Öst. Friedensbewegung).

29.10 "Synchronisation und Gleichzeitigkeit in Rechnernetzen und verteilten Systemen", Müller, Sitzungssaal SOWI Fakultät Uni Wien, 14.00

05.11 15.30 Antrittsvorlesung Neuhold, Sitzungssaal SOWI

09.11 Veranstaltung zum Thema "Nicaragua muß überleben"
Veranstalter: ÖGB, HTU, Nicaragua Brigadisten, Audi Max der TU, 16 bis 22 Uhr
Teilnehmer: Ivan Mejia Solis - Botschafter der Republik Nicaragua; Buffet -Infoständse - Ton-Dia Show - Videofilme und ein reichhaltiges Kulturprogramm mit Alfred Hrdlicka, Josef Hader, Little Franky and the Townbeats, Peter Ratzenbeck, Peter Turrini, Sigi Maron, The Jazz Quintet u.v.m.

14.-16.11 "Wege aus dem Wettrüsten", Internationaler Naturwissenschaftler - Friedenskongress 1986, Hamburg, Interessenten wenden sich an Othmar (HTU, Klappe 3183)

17.11 "Informatik und Rüstung", Dr. W. Hesse, Forum Informatiker für Frieden FIFF

08.12. Vorlesungsfrei! (Montag)

24.12 Weihnachten!!!

30.01.-07.02.1987
Exkursion (Studienreise) in den Russischen Winter (hin Bahn - retour Flug), Route: Warschau -Smolensk - Moskau -Leningrad, Programm: Besuch der TU Moskau, Diskussion mit Vertreter des staatl. Kommitees für Atomenergie, Besuch eines techn. Betriebes, zahlreiche Besichtigungen von Kulturdenkmälern, u.v.m., Preis: öS 5480.- (VP), Anmelden und genauere Information im HTU Sekretariat

SCHAU, SCHAU

"Die Presse", 19.09.1986

Computersoftware wird Förderungsschwerpunkt

Eigenbericht der „Presse" von MARGARITA CHIARI

WIEN. Die Entwicklung von Computersoftware soll in Zukunft verstärkt gefördert werden. Als „immaterielles Gut" hatte sie bisher nicht den geltenden Förderungsrichtlinien entsprochen. Einschlägig spezialisierte Unternehmen sind daher finanziell bei der Mikroelektronikförderung leer ausgegangen. Dies soll nun in einer konzertierten Aktion aller betroffenen Ministerien geändert werden. Eine Entscheidung ist allerdings erst nach den Wahlen möglich.

Anfang Juli dieses Jahres waren bereits die Richtlinien für das sowohl im Verkehrs- als auch im Wissenschaftsministerium angesiedelte Mikroelektronik-Programm der Bundesregierung dementsprechend erweitert worden. Inzwischen verhandelt das Wissenschaftsministerium auch mit dem Handelsministerium über eine entsprechende Änderung der dort angesiedelten „Innovationsprämie".

„Im wesentlichen geht es dabei um eine Akzentverschiebung in der Technologieförderung", erklärte der Technologieexperte des Wissenschaftsministeriums, Norbert Roszenich. Noch im Laufe des kommenden Monats soll ein neues Konzept für die Mikroelektronikförderung vorgelegt werden, in dem der Softwarebereich zu einem eigenen Schwerpunktprogramm zusammengefaßt wird.

Softwareentwickler können inzwischen im Rahmen des Mikroelektronikprogramms, das mit insgesamt 320 Mill. S dotiert ist, mit einer Unterstützung von jährlich bis zu zehn Mill. S rechnen. Wegen des enormen Andrangs ist diese Höchstsumme aber bisher kaum vergeben worden.

Darüber hinaus stellen auch der Forschungsförderungsfonds. der gewerblichen Wirtschaft sowie der Top-2-Fonds der Investkredit Mittel zur Verfügung. Im Rahmen der „Innovationsprämie" des Handelsministeriums, die nun ebenfalls herangezogen werden soll, werden Darlehen bis zu 500.000 S pro Jahr und Antrag vergeben.

"Die Zukunft der Informatik"

Unter diesem Titel findet in der Woche vom 24. bis 29. November 1986 an der TU eine Veranstaltung statt, welche uns das Ministerium im Laufe der Auseinandersetzungen in den letzten beiden Semestern zugesagt hatte. Diese Veranstaltung wird gerade von einem Team vorbereitet. Das Vorbereitungsbüro befindet sich in dem Gebäude in der Gumpendorferstraße 1a (zur allgemeinen Besichtigung), welches wir auch nur, samt Einrichtung, durch unseren Übungsstreik bekommen haben.

Hier einige Informationen über diese Woche (aus dem Vorprospekt):

Ausgangslage

Seit 20 Jahren wird Informatik an Universitäten gelehrt. Die Umrisse als neues Fachgebiet werden sichtbar. Weltweit gesehen bestehen jedoch unterschiedliche Konzepte für die Weiterentwicklung der Informatik. Wirtschaft und Gesellschaft erwarten Impulse von den Fachleuten dieser Schlüsseltechnik.

Zielvorstellung

Die Veranstaltung soll Klarheit über Stand und Perspektiven schaffen. Um einen hochwertigen Standard in Österreich sicherzustellen, wird an der TU-Wien eine Woche der Informatik durchgeführt.

International führende Experten werden einen Überblick über die Trends in der Informatik geben. Die bisherigen Entwicklungen werden aus der Sicht der ersten Informatikgeneration dargestellt.

Der Überblick über Konzepte und Erfahrungen soll zum Wiener Informatik Modell führen. Die Ergebnisse werden in einem Buch veröffentlicht und in das Wiener Informatik Curriculum 1986 übergeleitet. Es soll ab Herbst 1987 als Studiengang angeboten werden.

Zielgruppe

Diese Veranstaltung soll weichenstellend für die Entwicklung der Informatik in Österreich sein. Sie wendet sich an

Studierende

Hochschullehrer

Berufsinformatiker

Anwender der EDV

Medien und Öffentlichkeit
Politiker und Hochschulplaner
Financiers von Informatikprojekten
Manager und Mitarbeiter der Computerbranche

Ehrenschutz

Bundesminister Univ. Doz. Dr. Heinz Fischer

Ablauf:

Montag 24.11 Tag der Medien
Dienstag 25.11 Tag der Universitäten
Mittwoch 26.11 Tag der Informatikbranche
Donnerstag 27.11 Tag der Informatikanwender

Freitag 28.11 **ENQUETE** und Tag der Informatikförderer

Samstag 29.11 Öffentliche Ausstellung der Ergebnisse für Berufstätige

Vorträge

Vormittags finden Impulsreferate internationaler Experten statt. Diese sind öffentlich zugänglich und finden im Rahmen des regulären Universitätsbetriebes statt.

Arbeitskreise

Nachmittags werden Vorträge und Expertenmeinungen in Arbeitsgruppen in einen Maßnahmenkatalog umgesetzt. In diesen Gruppen sollen Vertreter möglichst aller Zielgruppen mitarbeiten.

Enquete

Um den zuständigen Stellen Entscheidungshilfen für die Förderung der Informatik zu geben, wird im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung eine Enquete veranstaltet.

Ausstellung

Es findet eine Leistungsschau der Medien und Verlage statt. Die österreichischen Universitäten werden ihre Studienangebote und Forschungsergebnisse präsentieren. Während der Veranstaltung werden EDV-Hersteller ihre Produkte und Konzepte vorstellen. Ziel ist ein intensiver Iformationsaustausch zwischen Herstellern, Anwendern und Universitäten. Die interessantesten Ergebnisse werden im Rahmen einer Wanderausstellung zugängig sein.

Tief psychologischer EIGNUNGSTEST für alle Informatiker.

1.) Warum studier(t)e ich Informatik?

a) Möchte viel Geld verdienen und nur mit der Wissenschaft zu tun haben. Alles andere interessiert mich nicht. (0 Punkte)
b) Weiß (noch) nicht. (1)
c) Sag ich nicht. (2)
d) Sonstiges. (3)

2.) Was soll Informatik sein?

a) Computer, Computer, Computer, ... (0)
b) Computer, und vielleicht doch noch ein bißchen mehr. (1)
c) Sehr viel; auch irgendetwas mit Computer. (2)
d) Das ist eine schwierige Frage. (3)

3.) Haben wissenschaftliche Erkenntnisse irgend eine Auswirkung auf den Rest der Menschheit?

a) Nein (Empört)! (0)
b) Selten. (1)
c) Muß ich mir erst überlegen. (2)
d) Die neuen Erkenntnisse der TU sicher nicht. (3)

4.) Wer soll Informatik an der TU unterrichten?

a) Ich. (0)
b) Niemand. (1)
c) Heinz Conrads und Prof. Kerner. (2)
d) Leute, die etwas davon verstehen; z.B. Doz. Dr. Bode "Technische Informatik"!(3)

5.) Wer soll Informatik studieren?

a) Nur die Elite (so Leute wie ich). (0)
b) Die Professoren. (1)
c) Heinz Fischer. (2)
d) Alle anderen. (3)

SUMME: .....

AUSWERTUNG:

0 Punkte:
Aber Herr Prof. Kopetz, sie hätten doch so einen Test nicht notwendig gehabt!

1 bis 15:
Wichtigste Aufgabe: Durch nichts abschrecken lassen, immer am Ball bleiben, kritisch und konstruktiv denken, dann kann nichts mehr passieren.

16 u. mehr:
Ich Empfehle dir den Besuch der Lehrveranstaltung Nummer 118.231, "Höhere Mathematik für Analphabethen".

So ein Universitätsbetrieb ist ein sehr komplexer Organismus, und daher ist der Einsatz vieler Komitees und Kommissionen erforderlich. Trotzdem kommt es manchmal vor, daß die Effektivität so mancher Kommissionen tatsächlich angezweifelt wird. Daß dies nicht sein muß beweist das jüngst von uns ins Leben gerufene

EMERITIERUNGSKOMITEE,

welches verdiente Persönlichkeiten für die baldigste Pensionierung vorschlägt (siehe FRIDOLIN 23 und 24).

Die neueste Erfolgsmeldung:

Prof. Neuhold (auch Preisträger einer Gurke des Monats) ist zwar nicht wie empfohlen nach Brasilien ausgewandert, aber unserer Meinung nach ist auch die BRD weit genug weg. Seine Vorlesung (ärztlich empfohlenes Schlafmittel) wird uns sehr fehlen.

Nachruf auf Prof. E. Neuhold:

Geh mit Gott.

- Aber GEH!

P.S. Wir gratulieren den Kollegen von der Uni Wien, die die Gelegenheit gleich ergriffen hatten, und Prof. Neuhold zu einer Antrittsvorlesung einluden.

Schlafet ruhig!